

## Fluor - sinnvolle Kariesprophylaxe oder gesundheitliches Risiko?

Seit den 30er Jahren werden weltweit ständig wiederkehrende Debatten um eine Zwangsfluoridierung der Bevölkerung zur Kariesprophylaxe geführt. In einigen Ländern wird dies durch Trinkwasser- oder Speisesalzanreicherung bereits praktiziert. Auch in Deutschland liegt nun seit Mai 1998 ein vom Bundesgesundheitsminister Seehofer verfasster Beschluss vor, das Lebensmittelrecht zu ändern und fluoridiertes Jodsalz in Bäckereien, Metzgereien, Kantinen und in der Nahrungsmittelindustrie einzusetzen. Hier ein Bericht über die Hintergründe und die gesundheitliche Bedeutung einer derartigen Maßnahme.

### Fluor

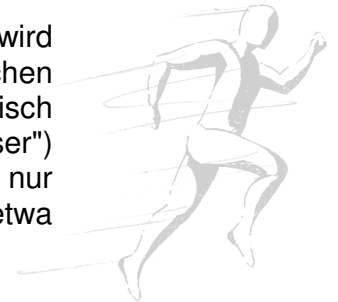
Fluor zählt zu den Halogenen und ist ein äußerst aggressives Gas. Es wird in geringer Menge vom Körper benötigt und kommt in zahlreichen Nahrungsmitteln vor (schwarzer Tee, Hirse, Gelatine, Mineralwasser, Fisch etc.). Fluor besitzt eine sehr starke Affinität zu Kalzium ("Kalzium-Fresser") und eine ausgesprochene Tendenz, sich im Körper anzusammeln; nicht nur in den Knochen und Zähnen, sondern auch in weichen Geweben wie etwa Arterienwänden und Schilddrüse.

Eine permanente Einnahme in geringer Konzentration führt u.a. zu der sog. Dentalfluorose, die sich zuerst durch eine kreidige Abstumpfung des Zahnschmelzes, später dann durch eine fleckige Pigmentierung der Zähne bemerkbar macht.

Weitaus alarmierender sind jedoch weltweite Beobachtungen und Studien, die sich mit der chronischen Fluorintoxikation befassen haben. So wurde nachgewiesen, dass Fluorid in der geringen Menge von nur 1 ppm (parts per million= Teile auf eine Million Teile) im Trinkwasser den Abbau von Kollagen verursacht, was allein das Knorpelgewebe betreffend unweigerlich zu Arthritiden und Steifigkeit der Gelenke führt. In mehreren Studien wurde ferner eine reduzierte Wanderungsgeschwindigkeit der Leukozyten (und somit auch reduzierte Phagozytose) bei Menschen nachgewiesen, die in fluoridierten Gebieten leben. Chromosomenbrüche und -verletzungen wurden bereits in den 70er Jahren im Tierversuch bemerkt.

Krebs, Leberschäden und Unfruchtbarkeit als Folge der Langzeitfluoreinnahme werden weltweit diskutiert.

- Beratung über Gesundheit und Vitalität
- Workshops & Seminare
- Orthopädische Heil- und Hilfsmittel
- Sportgeräte/ Pulsmesser
- Energieplatten/-stäbe
- Vitamin- und Mineralienpräparate
- Saftpressen
- Giftstofffreie Pflegeprodukte
- Schwemmetallausleitung nach Dr. Klinghardt
- Darmreinigung nach Robert Gray
- Clark-Therapie
  - Parasitenkur
  - Nierenreinigung
  - Leberreinigung
- unabhängiger NEWAYS Berater



#### Firma

Medicumed Heil- und Hilfsmittel GbR

#### Inhaber

Christine Voss  
Dieter Medicus

#### Postanschrift

Adolf-Scholz-Allee 5 - 9  
86825 Bad Wörishofen

#### Telefon

08247 - 33 40 25

#### Fax

08247 - 33 40 26

#### Internet

[www.medicus-reha.de](http://www.medicus-reha.de)

#### E-mail

[info@medicus-reha.de](mailto:info@medicus-reha.de)

#### Bankverbindung

Kreis- und  
Stadtsparkasse  
Kaufbeuren 566 638  
BLZ: 734 500 00

## Interessenshintergründe

Es wäre anzunehmen, dass die Entwicklung der Idee einer Zwangsfluoridierung Ergebnis medizinischer Forschung sei. Aber weit gefehlt!

Fluor, ein Abfallprodukt der metallverarbeitenden Industrie, wurde bis zu den 50er Jahren ungefiltert in die Gewässer geleitet, bis dies aufgrund eines großen Fischsterbens gerichtlich verboten wurde. Nun wurde nach neuen Absatzmöglichkeiten der Fluoridabfälle gesucht und zum Teil in der Ratten- und Insektenvernichtung auch gefunden, wofür sich die Fluorverbindungen hervorragend eignen. Da aber durch diese Möglichkeit nur ein geringer Teil der angefallenen Abfälle entsorgt werden konnte, wurde ein Zahnarzt, Gerald G. Cox, mit der Lösung des Fluorverwertungsproblems beauftragt. Dieser mit besten Beziehungen in die Zahnärzteschaft ausgestattete Demagoge erreichte schließlich die erste Trinkwasserfluoridierung in den USA.

## Fluor für alle?

Die kritiklose Fluorverabreichung unterscheidet sich von einer wirklichen therapeutischen Maßnahme vehement. So fehlt z.B. die notwendige Grundlage einer jeden arzneilichen Behandlung: Die Prüfung der Indikation und Gegenindikation, die gewährleistet, dass durch die Fluorgabe nicht etwa Schwangerschaft, Arteriosklerose, Nierenleiden, Knochenerkrankungen oder Allergien negativ beeinflusst werden können. In der Betrachtung, ob eine Zwangsfluoridierung sinnvoll ist, sollte die Berücksichtigung der Kindesentwicklung nicht außer acht gelassen werden. So reichert der Mensch im Alter Fluor (als Kalziumfluorid) im Körper an, ist hingegen als Kleinkind fast frei davon. Die Muttermilch ist ebenso frei von Fluor- selbst wenn die Mutter Fluor einnimmt!. Das lässt den Schluss zu, dass das Kind Fluor nicht benötigt oder sogar davor geschützt werden soll. Im Kindesalter weist der Knochen eine natürliche Elastizität auf. Eine künstliche Verhärtung, wie es eine Fluormedikation zur Folge hätte, ist daher mehr als unphysiologisch. Darüber hinaus sind Fälle bekannt, bei denen Kinder an einer Überdosis Fluortabletten oder nach Herunterschlucken der Fluorlacke bei der zahnärztlichen Behandlung gestorben sind. Nachdenklich macht hier auch die Tatsache, dass ein kleines Kind mit einem Gewicht bis zu etwa 20 Pfund die Einnahme einer kompletten Tube Fluor-Zahnpasta nicht überleben würde.

## Zahncreme für den Giftschrak?

Die Wirkung auf die Zähne Neben der bereits erwähnten Dentalfluorose hat die Medikation von Fluor u.a. zur Folge, dass Zahnschmelz und Zahnbein geschwächt werden, weil die

Härtung der Zähne durch Fluor zwangsläufig zu einer Versprödung führt. Ferner wurde festgestellt, dass Fluor Zahnfleischentzündungen verursacht und die Zahnhaftung im Kiefer herabsetzt. Vergleichende Untersuchungen zwischen Bürgern der Schweiz, wo seit Jahrzehnten bereits die Kochsalzfluoridierung durchgeführt wird und Bürgern anderer europäischer Länder ergaben den schlechtesten Zahnbefund just bei 35-44-jährigen Schweizern.

Im Internet sind aktuelle Dissertationen zugänglich, verfasst von der Abteilung Kinderzahnheilkunde der Universität Giessen, die sich sehr wohlwollend mit dem Einfluss der Fluoridierung auf das Gebiss auseinandersetzen. So ist hier zwar der günstige Einfluss auf die Kariesverbreitung im permanenten Gebiss erwähnt, jedoch unter der Maßgabe der zusätzlichen Begleitung von umfangreichen Aufklärungsmaßnahmen, was sie Zahnhygiene betrifft. Im Milchgebiss konnten jedoch keinerlei Hinweise auf eine Änderung des

Kariesstatus nach Fluorgabe bemerkt werden. Fluor und Homöopathie Was eine prophylaktische Fluorverabreichung im Rahmen der homöopathischen Denkweise bedeutet, braucht wohl nicht näher ausgeführt zu werden. Es sei hier besonders auf das Arzneimittelbild von Natriumfluoratum hingewiesen, da Fluor in dieser Verbindung in der Kariesprophylaxe am häufigsten zur Anwendung kommt:

Gemüt:

Aphasie, Bewusstlosigkeit, Ruhelosigkeit, Stupor, Traurigkeit

Allgemein:

Konvulsionen, Puls unregelmäßig, Rucke der Muskeln, Schwäche, Zucken

Im Fall von Speisesalzfluoridierung wird das besonders toxische Kaliumfluorid zum Einsatz kommen. Jan Scholten schreibt hierüber:

Symptome:

Drüenschwellungen, Abszesse, Fisteln, Zahnerkrankungen, Karies, Arterienverkalkung, Krampfadern, Gelenkentzündungen, Knochenabweichungen, Exostosen, Urethritis, Entzündungen der Vagina, sexuelle Beschwerden, Geschlechtskrankheiten.

### Was tun?

Zunächst einmal: Karies ist keine Fluormangelkrankheit! Wenn wir uns dies und die wirklichen Ursachen einer Karies vor Augen halten, fällt die Entscheidung leicht. Mit ausgewogener Ernährung, Einschränkung des Zuckerkonsums und einer vernünftigen Zahnhygiene lässt sich nicht nur Karies verhindern. Eine Zwangsverordnung von Fluor lenkt lediglich von kausaler Kariesvorbeugung ab.

Fluor stellt ohne Zweifel ein starkes Enzym-, Zell- oder Speichergift dar, das nachhaltig das Skelett und die Funktion der Ausscheidungsorgane beeinflusst.

Die Aussage der Befürworter, dass nur die Dosis das Gift mache, gilt nicht für die Langzeitverabreichung und berücksichtigt nicht die kumulative Wirkung. Bei nahezu keinem anderen Stoff liegen physiologische Wirkung und Toxizität so nahe beieinander. Da jedoch die Fluoraufnahme völlig unkontrolliert über Tabletten, Zahnpasten, Mundwasser, Nahrungsmittel und z.T. stark angereichertem Mineralwasser erfolgt, entgleist bereits jetzt die Dosierungsfrage völlig. Auf eine zusätzliche Belastung durch fluoridiertes Speisesalz kann mit Sicherheit verzichtet werden!

im Auftrag des Homöopathie-Forum e.V., Gauting: Kirsten Hill  
Kameterstr. 56 C  
85579 Neubiberg

### Literaturverzeichnis:

- \* Bruker, M.O./Ziegelbecker, Rudolf: Vorsicht Fluor, emu Verlag, 1995
- \* Graf, Dr. Friedrich P.: Homöopathie für Hebammen und Geburtshelfer - Der Säugling, Elwin Staude Verlag 1997
- \* Graf, Friedrich P.: Der Säugling (aus dem Internet)
- \* Griefahn, Barbara: Arbeitsmedizin, Enge Verlag, 1992
- \* Katalyse-Umweltgruppe Köln e.V.: Chemie in Lebensmitteln, Zweitauseneins Verlag, 1983
- \* Roy, Ravi und Lage-Roy, Carola: Hom öopathischer Ratgeber - Zähne, Lage&Roy Verlag, 1996
- \* Scholten, Jan: Homöopathie und Minterle, Stichting Alonnisos, Jan Scholten, 1993
- \* Schroyens, Frederik: 1001 kleine Arzneimittel, Hahnemann Institut, 1995
- \* Universität Giessen, Abteilung Kinderzahnheilkunde: Dissertationen 1991-1997 (aus dem Internet)
- \* Yiamoouyiannis, John: Früher alt durch Fluoride, Waldthausen Verlag, 1991

Quelle: <http://www.naturheilkunde-online.de/naturheilkunde/fachartikel/fluor.html>

## Betreff: Fluor Fachbericht

[Dr.E.F.Bange@t-online.de](mailto:Dr.E.F.Bange@t-online.de) (Dr.Elmar Bange) schrieb am 21.10.04  
dazu noch einen Nachtrag:  
Quelle; Matrix 3000, Ausgabe 9/10,03

## Schweizer Kanton beendet Fluorisierung

Am 9.April 2003 beendete der Schweizer Kanton Basel-Stadt nach 41 Jahren die Fluorisierung des Trinkwassers.

Ein Grund dafür war, dass die vorbeugende Wirkung durch Fluor im Trinkwasser durch keine einzige Studie bewiesen werden konnte.

Wenn dies in 40 Jahren nicht gelungen ist, dann muß die Maßnahme beendet werden, hieß es. Trotz des Fluorgehalts im Trinkwasser bekamen die Kinder immer mehr Karies.

Die Gefahren der Fluorose waren heruntergespielt worden, von der Fluorose in den Knochen wurde nie gesprochen.

Besonders gefährlich ist die Fluorkonzentration im Trinkwasser für Kleinkinder und Säuglinge.

Außerdem wird nur 1 Prozent des fluorisierten Trinkwassers tatsächlich getrunken, der Rest wird für Waschen, Putzen, Industrieproduktion und ähnliches verwendet. Folglich wird hauptsächlich die Umwelt mit Fluor "versorgt".

PS:

Die Schweiz gilt in Zahnärztlichen Fachkreisen als das Land, das vorbildliche Fluoridierung betreibt.